

HOCHSCHULSPIEGEL

19/20

1966

Preis 15 Pfennig

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Die neue Parteileitung

Auf der 2. Delegiertenkonferenz der Hochschulparteiorganisation am 10. Dezember 1966 wurden folgende Genossinnen und Genossen einstimmig in die neue Hochschulparteileitung gewählt:

Büßler, Gerhard
Dr. rer. nat., Direktor (k.) des Instituts für Technische Mechanik

Becker, Fritz
Prof. Dr. paed. habil., Direktor des Instituts für Pädagogik

Dedekind, Erika
Dipl.-Lehrer für Marxismus-Leninismus, Oberassistent (k.) am Institut für Marxismus-Leninismus

Gisa, Hartmut
Student der Fachrichtung Fertigungstechnik (54/23)

Helm, Gerhard
Dr. rer. nat., Dozent am Institut für allgemeine Elektrotechnik

Ille, Hans
Studentent, Dipl.-Gesellschaftswissenschaftler

Jäckel, Hans
Prof. Dr. rer. nat. habil., Mitglied des Zentralkomitees der SED, Rektor der TH, Fachrichtungsleiter am Institut für Mathematik

Kalaidjewa, Christine
Dipl. eng., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Ökonomie des Maschinenbaus

Kirsch, Helmut
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Marxismus-Leninismus

Landgraf, Isidor
Student der Fachrichtung Konstruktion von Maschinen und Geräten des allgemeinen Maschinenbaus (54/20)

Lehse, Werner
Dr. phil., Dozent, Leiter des Bereiches Wissenschaft in der Fakultät

Ludloff, Rudolf
Prof. Dr. phil. russ., Direktor des Instituts für Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik

Model, Köthe
Lehrerin der Grundrucksverwaltung

Müller, Eberhard
Dipl. rer. nat., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Marxismus-Leninismus

Nowroth, Hermann
Dipl.-Gesellschaftswissenschaftler, Dozent

Poppitz, Andreas
Student der Fachrichtung Lehrstudium/Polytechnik (63/9)

Schlödtz, Jörg
Dipl.-Ing. 1. Sekretär der Hochschulgruppenleitung der FDJ

Seifert, Karl
Meister am Institut für Technologie des Maschinenbaus

Sitzner, Heinz
Dr. phil., Dozent, Direktor des Instituts für Marxismus-Leninismus

Ueberfuhr, Hans-Jürgen
Dipl.-Mathematiker

Die neue Hochschulparteileitung wähle aus ihrer Mitte als Sekretäre folgende Genossen:
Hermann Nowroth, 1. Sekretär
Hans Ille, Sekretär
Hans-Jürgen Ueberfuhr, Sekretär



Nach der Konstituierung der neugewählten Hochschulparteileitung dankte der 1. Sekretär, Genosse Hermann Nowroth, im Namen aller Leitungmitglieder für das ihnen mit ihrer Wahl entgegengebrachte Vertrauen und versicherte, die neue Hochschulparteileitung werde, besonders in Vorbereitung des VII. Parteitag, alle Kräfte anstrengen, damit unter Führung der gesamten Parteiorganisation unsere Hochschule ihren verantwortungsvollen Aufgaben in Lehre, Erziehung und Forschung noch besser gerecht werden kann und insbesondere die mit der „Wortmeldung der TH Karl-Marx-Stadt zum VII. Parteitag“ übernommenen Verpflichtungen in Ehren erfüllt. Auf unserem Foto die Mitglieder der neuen Leitung (von rechts nach links stehend): H. Kirsch, Dr. H. Sitzner, H. Gisa, Dr. W. Lehse, A. Poppitz, H. Nowroth (am Rednerpult), J. Schlödtz, Dr. G. Büßler, K. Seifert, dahinter verdeckt Prof. Dr. Jäckel, Dr. G. Helm, Prof. Dr. F. Becker, H.-J. Ueberfuhr, Chr. Kalaidjewa, H. Ille, E. Müller, Prof. Dr. R. Ludloff, L. Landgraf, E. Dedekind, K. Model, Vor. Gen. Prof. Dr. Ludloff in der ersten Reihe der Sekretäre der SED-Bezirksleitung, Genosse Albert Wappler.

2. Delegiertenkonferenz der Hochschulparteiorganisation

Vorwärts mit neuen Talenten dem VII. Parteitag entgegen

■ Politische Klarheit - Grundlage richtigen Handelns

■ Allseitige Stärkung der DDR durch festen Klassenstandpunkt und hohe Studienergebnisse

■ Aufgabe jedes Genossen: Aktive Vorbereitung des VII. Parteitages

Die 2. Delegiertenkonferenz der Hochschulparteiorganisation der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, die am 10. Dezember 1966 stattfand, war Abschluß und Höhepunkt der Parteiwahlen an unserer Technischen Hochschule und zugleich ein bedeutungsvolles Ereignis für alle Hochschulangehörigen bei der Vorbereitung des VII. Parteitages. Das wurde besonders auch durch die Anwesenheit des Sekretärs der SED-Bezirksleitung, Genossen Albert Wappler, des Mitarbeiters des Zentralkomitees der SED, Genossen Siegfried Förster, und des Vertreters des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen, Genossen Hubert Günther, unterstrichen.

Etwas 100 Delegierte, Genossen Wissenschaftler, unter ihnen das Mitglied des ZK der SED, Genosse Prof. Dr. Jäckel, Rektor unserer TH, sowie Mitarbeiter und Studenten aus allen Bereichen der Hochschule, berieten auf der Konferenz, wie auf der Grundlage der Beschlüsse der Partei die unserer Hochschule gestellte Hauptaufgabe, die Erziehung der Studenten zu einem festen Klassenstandpunkt zu verbessern und hohe Lernergebnisse zu erreichen, unter Führung der Hochschulparteiorganisation zusammen mit allen Angehörigen der Hochschule umfassend gelöst werden kann.

In diesem Sinne geben der Redenschafts-

bericht der Hochschulparteileitung, gehalten vom 1. Sekretär, Genossen Hermann Nowroth, sowie zahlreiche Diskussionsbeiträge der Delegierten und Gäste und die einstimmig angenommene Arbeitsentscheidung der Hochschulparteiorganisation die Orientierung für die Arbeit bis zum VII. Parteitag.

Die Delegierten wählten einstimmig die neue Hochschulparteileitung, aus deren Mitte der Genosse Hermann Nowroth wiederum als 1. Sekretär benannt wurde. (Wir berichten auf den Seiten 2 bis 4 ausführlich über die Konferenz.)

Genosse Albert Wappler, Sekretär der SED-Bezirksleitung

Wortmeldung der TH - Ausdruck wachsenden Verantwortungsbewußtseins

In einer richtungweisenden Diskussionstrunde vor der 2. Delegiertenkonferenz der Parteiorganisation unserer Hochschule würdigte Genosse Albert Wappler, Sekretär der SED-Bezirksleitung, die „Wortmeldung der TH Karl-Marx-Stadt zum VII. Parteitag“ als einen hervorragenden Ausdruck dafür, daß sich in wachsendem Maße die Hochschulangehörigen ihrer großen Verantwortung bewußt sind, die sie besonders für die Ausbildung hochqualifizierter Fachleute, die der Sache des Sozialismus treu ergeben

sind, und für die Gesamtentwicklung des Maschinenbaus in unserer Republik tragen. Ausdrücklich beschäftigte sich Genosse Wappler mit der hohen Verantwortung der Parteiorganisation, aller Hochschullehrer und des sozialistischen Jugendverbandes für die Erziehung aller Studenten zu einem festen Klassenstandpunkt. Einen festen Klassenstandpunkt beziehen heißt: „Stets davon ausgehen, daß die Arbeiterklasse die führende Kraft der sozialistischen Gesellschaft und die Hauptkraft im

Kampf für Frieden und gegen Imperialismus ist. Das heißt: Stets davon ausgehen, daß wir in der Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus wirken und die gesellschaftliche Pflicht zu erfüllen haben, alles zu tun, damit der Sozialismus zum Siege geführt wird. Das heißt: Stets sich bewußt sein, daß der Kampf für den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft und die Zurückdrängung und Überwindung des Imperialismus ein widerspruchsvoller Kampf des Neuen, Vorwärtsstrebenden gegen das Alte, Absterbende ist. (Walter Ulbricht: Armeedienst ist Klassenkampf, Dietz Verlag Berlin, 1966, Seite 11). „Dabei müssen wir aber immer



voller Kampf des Neuen, Vorwärtsstrebenden gegen das Alte, Absterbende ist. (Walter Ulbricht: Armeedienst ist Klassenkampf, Dietz Verlag Berlin, 1966, Seite 11). „Dabei müssen wir aber immer

darin denken, daß im Prozeß der gesellschaftlichen Entwicklung sich die Bedingungen für die klassenmäßige Erziehung verändern. Es entstanden neue Bedingungen vor allem durch die Wandlung des Menschen in unserer sozialistischen Gesellschaft, und mit der Durchführung der technischen Revolution entstehen neue Beziehungen zwischen Mensch und Technik.

Wir müssen ferner davon ausgehen, daß die Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus sich besonders auch in Deutschland zuspitzt, und dürfen nicht aus den Augen verlieren, daß die sozialistische Erziehung vor allem der jungen Generation zu einer festen Klassenposition nicht spartanisch und nicht in kurzer Zeit erreicht wird. Jeder Genosse muß deshalb in diesem Prozeß beispielgebend wirken und durch seine Parteilichkeit und seine politische Reife dazu beitragen, daß unsere Studenten sich fest auf die Positionen der Arbeiterklasse orientieren.

Wir müssen dabei erkennen, daß die Erziehung zu einem festen Klassenstandpunkt keine einseitig-theoretische Angelegenheit ist. Klassen-

kämpfe entwickeln sich vor allem im Kollektiv, im Prozeß der gemeinsamen Lösung der Kampfaufgaben. Klassenkämpfe entwickeln sich in unserer Zeit durch die aktive Teilnahme am Aufbau des Sozialismus.“

In seinen weiteren Ausführungen ging Genosse Wappler ausführlich auf einige wichtige Fragen unseres nationalen Kampfes in der Gegenwart ein. Dabei wies er noch einmal auf den untrennbaren Zusammenhang zwischen der Lösung der Aufgaben unserer Hochschule und der allseitigen Stärkung der DDR als der entscheidenden Aufgabe für die Erfüllung unserer nationalen Pflicht hin.

„Wir müssen bei der Lösung der Aufgaben“, so erklärte er, „stets von der historischen Rolle der DDR ausgehen. Wir müssen davon ausgehen, daß unsere Republik an der Scheidelinie zwischen Sozialismus und Kapitalismus liegt und damit zentrale Fragen des Klassenkampfes aufgeworfen sind.“

Mit der Errichtung der Arbeiter- und -Bauern-Macht auf deutschem Boden, mit der Gründung der DDR, (Fortsetzung auf Seite 3)

Auf Seite 5 berichten wir über die Hochschul-Delegiertenkonferenz der FDJ